

Schulen sanieren und neu bauen

Es ist mehr als an der Zeit, marode Schulen zu sanieren bzw. wie im Falle der KGSE neue Schulen zu bauen. Wenn das neue Konjunkturprogramm dafür Mittel zur Verfügung stellt, so ist das gut und richtig. Und es sollte möglichst bald mit dem Neubau der KGSE und der Sanierung der anderen Schulen begonnen werden.

Bei dem Beifall, den wir diesen politischen Entscheidungen zollen, sollten wir allerdings nicht vergessen, dass die Verschuldung der öffentlichen Haushalte als Lasten auf die Bevölkerung umgelegt werden. Das heißt, vermutlich wird auch in Zukunft an Bildung, Ausbildung, Schulneubauten, Ausstattung der Schulen durch Lehrerinnen und Lehrer und qualifizierten Unterricht gespart werden. Insofern sind auch diese Maßnahmen nur dann wirklich wirksam, wenn die notwendigen Mittel zum Beispiel durch Umverteilung vom Reichtum zur Armut in die öffentlichen Haushalte fließen.

Die Wiedereinführung der Vermögensteuer wäre so eine Geldquelle.

Wer allerdings meint, dass durch den Neubau und die Sanierung von Schulen die Probleme in der Bildungspolitik zu lösen seien, ist auf dem Holzweg. Dies ist vor allem auch eine Frage der Ausstattung der Schulen durch kostenlose Lehrmittel, durch qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer. Dies wiederum verlangt eine bessere Ausstattung der Hochschulen bzw. der Lehrerausbildungsstätten.

Schülerinnen und Schüler, Studentinnen und Studenten planen für den Mai einen bundesweiten Streik gegen die verfehlte Bildungspolitik. Alle Teile der Bevölkerung, von den Rentnerinnen und Rentnern bis hin zu den Erstklässlern, sind gefordert, diese Aktionen zu unterstützen. Denn Bildung ist ein Menschenrecht. Und Menschenrechte sind unabdingbar gültig und müssen durchgesetzt werden.